Zeitschrift: Geschäftsbericht / Schweizerisches Nationalmuseum

Herausgeber: Schweizerisches Nationalmuseum

Band: 126 (2017)

Rubrik: Sammlung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 04.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Sammlung. Sammlungszentrum.

Im Rahmen der dritten Sanierungsetappe im Landesmuseum Zürich wurden die historischen Zimmer- und Deckeneinbauten ausgebaut und in einem eigens dafür erstellten temporären Pavillon im Sammlungszentrum zwischengelagert. Die Mitarbeitenden des Sammlungszentrums prüften die einzelnen Elemente auf ihren Zustand, reinigten sie und konservierten und restaurierten sie nach Bedarf. Die Konservierungsarbeiten verlaufen nach Plan, und die Zusammenarbeit mit den externen Unternehmern verläuft sehr gut. Die für diesen Zweck erstellte Infrastruktur und die enge Anbindung an den Betrieb des Sammlungszentrums bewähren sich sehr. Der Wiedereinbau der Elemente ist ab Mitte 2018 geplant.

Für die im Jahr 2018 in Prangins stattfindende Ausstellung «Indiennes. Un tissu révolutionne le monde!» fanden bereits Vorbereitungsarbeiten statt. Dabei wurden die umfangreichen Bestände für die Montagen und die Objektpräsentation vorbereitet. Die Kostüme wurden auf massgeschneiderte Figurinen aufgezogen und die Flachtextilien auf mit Stoff überzogene Wabenplatten montiert. Die so vorbereiteten Objekte wurden anschliessend für den Katalog fotografiert.

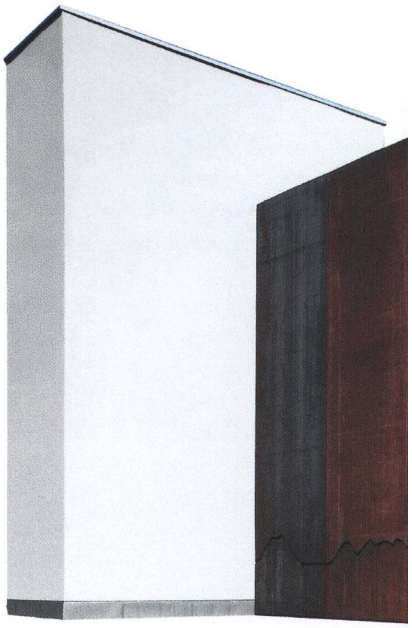
Im Rahmen des Uniformenprojekts entwickelten die Mitarbeitenden des Sammlungszentrums den Prototyp einer «Universalmannfigurine», welche zukünftig für Leihgaben wie auch für die Ausstellungstätigkeit des SNM genutzt werden kann. Das erste Objekt, welches nun so vorbereitet wurde, ist die Uniform inklusive der dazugehörigen Uniformteile des sogenannten «Cent-Suisse», eines Schweizer Söldners in französischen Diensten. Diese Uniform wird zuerst nach Versailles und dann nach New York ausgeliehen.

Die räumliche Nähe von Objektdepot, Konservierungsatelier und Fotostudio in Kombination mit dem im Sammlungszentrum vorhandenen fachtechnischen Know-how konnte für das Publikationsprojekt über die Ringsammlung Koch ideal genutzt werden. So wurden die über 500 Ringe im Konservierungsatelier auf ihren Zustand hin kontrolliert, bei Bedarf gereinigt und anschliessend im Fotostudio fotografiert. Dabei wurden über 1000 hochauflösende digitale Aufnahmen hergestellt und an die Grafiker weitergeleitet.

Der Gotthard-Postwagen unter dem Turm des Landesmuseums wurde erstmalig nach dem neuen Pflege- und Unterhaltskonzept, welches nach der Restaurierung des Wagens im letzten Jahr eingeführt wurde, gereinigt. Es sieht nach der schonenden Komplettreinigung der Aussenflächen den Einsatz von speziellen Pflegemitteln für die Erneuerung der Wachsschutzschicht auf den empfindlichen Lackoberflächen vor. Für die Objektverschiebung während des Unterhalts kommt neu eine eigens für den Postwagen angefertigte Unterkonstruktion zum Einsatz.

Das Sammlungszentrum feierte 2017 das zehnjährige Bestehen. Im November 2007 eröffnete der damalige Bundesrat Pascal Couchepin das Sammlungszentrum. Ehemalige und aktuelle Mitarbeitende feierten dieses Jubiläum anlässlich eines Apéros am 10. November.

2017 feierte das Sammlungszentrum sein zehnjähriges Bestehen.



10

Jahre Sammlungszentrum Affoltern am Albis

23 000

Besucherinnen und Besucher gezählt

9000

Objekte ausgeliehen

49

Mal die Stickstoffanlage befüllt und gestartet

96 000

Tassen Kaffee getrunken

1,5 Mio.

Couverts mit Einladungen und Flyern versendet

Konservierung und Restaurierung von archäologischen Objekten im Wert von

3,7 Mio.

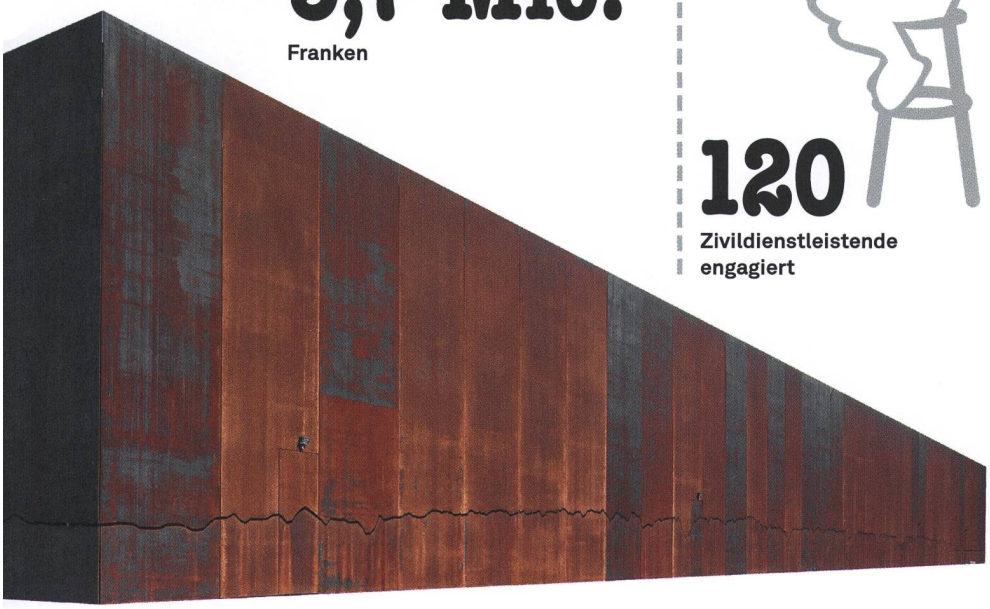
Franken

120

Zivildienstleistende engagiert

5400

Transportaufträge durchgeführt



1

2

3

4

1 *Ergänzungen und Retuschen im Rahmen der Konservierung des Trippel-Reliefs.*

2 *Mitarbeitende des Sammlungszentrums üben den Kulturgüterschutz in Notfällen.*

3 *Bekleiden der speziell hergestellten «Universalmannfigurine» der Cent-Suisse-Uniform.*

4 *Die Uniform des «Cent-Suisse» nach der Konservierung.*

Die Kulturgüterschutz-Weiterbildung der Mitarbeitenden des Sammlungszentrums und die Zusammenarbeit mit den entsprechenden Einsatzorganisationen in Zürich, Prangins, Schwyz und Affoltern a. A. wurden konsequent weitergeführt. So hat das Sammlungszentrum in Zusammenarbeit mit der regionalen Zivilschutz-Organisation in Affoltern a. A. eine interne Einsatzleiterschulung durchgeführt sowie an der regionalen Verbundübung «Gordios» teilgenommen. Ziel war es, die Zusammenarbeit zwischen Sammlungszentrum, Polizei, Feuerwehr und Kulturgüterschutz zu üben. Gleichzeitig hat der Krisenstab der Geschäftsleitung des SNM auch das Krisenkommunikationskonzept erprobt.

Das Sammlungszentrum erfreut sich einer weiterhin hohen Nachfrage nach Führungen. 1722 Personen haben 2017 an 196 Gruppenführungen einen Blick hinter die Kulissen der Museumsarbeit geworfen. Davon nahmen 937 Besucherinnen und Besucher an den öffentlichen Führungen oder an individuellen Gruppenführungen teil. Total 402 Studierende aus Berufsschulen, Fachhochschulen, Universitäten und Militärakademien, aber auch Teilnehmende an Weiterbildungsveranstaltungen und Fachkollegen von Partnermuseen wurden durch die Räumlichkeiten des Sammlungszentrums geführt. Weitere 368 Fachbesucherinnen und -besucher kamen ins Sammlungszentrum zum Wissens- und Erfahrungsaustausch.

Auch 2017 profitierten über 1700 Personen vom Angebot, auf einer Gruppenführung einen Blick hinter die Kulissen des Sammlungszentrums zu werfen.

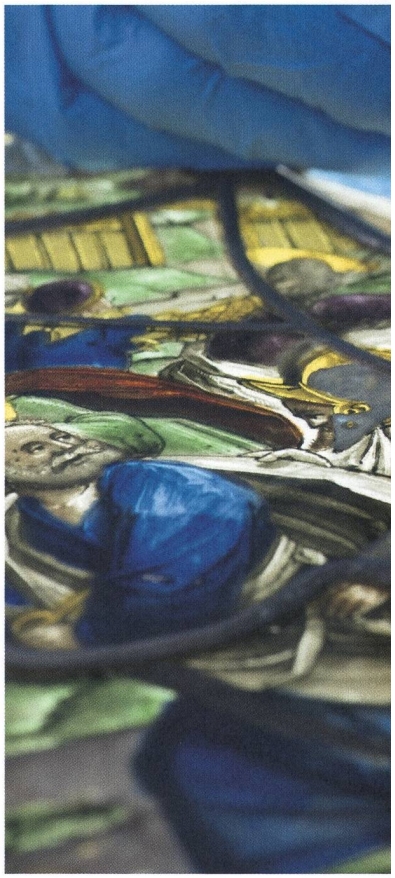
Objektmontagen

Ein Höhepunkt des ersten Halbjahres waren der Aufbau und die Montage der Ausstellung «1917 Revolution. Russland und die Schweiz». Die zahlreichen hochkarätigen Leihgaben, vor allem auch aus russischen Museen, waren äusserst fragil und wertvoll und wurden von einer grossen Anzahl von Kurieren begleitet. Die russischen Kuriere waren sehr angetan, dass gleich mehrere Personen des Teams Russisch sprechen und sie betreuen konnten.

Die sehr anspruchsvollen und aufwändigen Vorbereitungs- und Montagearbeiten für die Ausstellung «Schmuck. Material Handwerk Kunst» konnten termingerecht abgeschlossen werden. Dabei stellten die Mitarbeitenden des Sammlungszentrums über 700 Schmuckobjekte aus der Sammlung des SNM wie auch zahlreiche Leihgaben für die Ausstellung bereit. In Anbetracht der präsentierten Objekte kamen in den Räumlichkeiten Bewegungsmelder als zusätzliche Sicherheitsmassnahme zum Einsatz.

Die umfangreichen Konservierungsarbeiten an den Leihgaben aus dem Kloster Einsiedeln für die Ausstellung «Kloster Einsiedeln. Pilgern seit 1000 Jahren», welche während einer Woche auch direkt in den Räumlichkeiten des Klosters durchgeführt wurden, konnten termingerecht abgeschlossen werden und mündeten direkt anschliessend in die Aufbauarbeiten für die Ausstellung. Neben diesem Grossprojekt wurden auch alle anderen Ausstellungsprojekte des SNM konservatorisch und ausstellungstechnisch betreut und koordiniert. Das enge und gut abgestimmte interne Zusammenspiel von Leihwesen, Objektlogistik, Konservierung und Ausstellungstechnik ist dabei essenziell für das Gelingen. Die Zusammenarbeit wird deshalb auch immer weiter optimiert. Insbesondere die termingerechte Planung und Realisierung der Ausstellungsarchitektur bis hin zur internen Produktion von Vitrinen und Ausstellungsmobiliar sind elementar, damit die internen und externen Leihgaben just in time montiert werden können.

5



6

5 *Konservierung der Objekte im Depot des Kloster Einsiedeln für die Ausstellung im Landesmuseum.*

6 *Konservierung der ausgebauten Elemente der historischen Zimmer aus dem Westflügel des Landesmuseums.*

7

7 *Infiltrationsklebung eines Glasgemäldes.*

8 *Materialanalyse mittels Röntgenfluoreszenz-Spektrometrie an einem Kettenhemd.*

8

Konservierung und Restaurierung

Eine spezielle Herausforderung war die Konservierung eines grossen Marmorreliefs von Alexander Trippel aus der Sammlung des SNM. Dieses zeigte nicht nur unsachgemässe Ergänzungen, sondern war auch durch die Aufbewahrungsbedingungen in den letzten rund 200 Jahren arg in Mitleidenschaft gezogen worden. Umfangreiche Recherchen offenbarten eine illustre Restaurierungsgeschichte und boten die Grundlage für das anzuwendende Konservierungskonzept. Nach der Konservierung kann das Relief nun langfristig ausgeliehen werden.

Für die Kantone Zürich, Bern, Basel-Landschaft, Schwyz, Zug, Tessin und die Stadt Zürich übernahm das Sammlungszentrum umfangreiche Aufträge in den Bereichen Konservierung-Restaurierung und Konservierungsforschung. Dazu gehörten Materialuntersuchungen an archäologischen Objekten, Korrosionstests an Ausstellungsmaterialien, die Weiterführung der Malschichtuntersuchung der Wannerhalle im Zürcher Hauptbahnhof sowie die Konservierung von Münzen aus verschiedenen Epochen und die Konservierung von Objekten aus neolithischen, eisenzeitlichen und frühmittelalterlichen Unterwasser- und Siedlungsfunden, darunter mehrere Goldobjekte aus Fehraltorf. Ein weiteres Highlight war ein Auftrag des Kantons Aargau: die Bearbeitung eines Kettenhemds und dazugehöriger Objekte aus der Türkenbeute, die Bernhard Effinger 1683 angeblich als Souvenir nach Schloss Wildegg mitgebracht haben soll.

Bauliches

Im Hinblick auf die Zusammenführung der Standorte des Sammlungszentrums wurde eine Machbarkeitsstudie erstellt. Dabei wurde geprüft, inwiefern sich das Wettbewerbsprogramm auch mit der bestehenden Hochspannungsleitung umsetzen lässt. Die Machtbarkeitsstudie geht nun klar davon aus, dass das Wettbewerbsprogramm umgesetzt werden kann. Allerdings muss die geplante Erweiterung des Depotgebäudes im Bauablauf angepasst werden. Der Baubeginn ist nicht vor 2022 geplant.

Ausgewählte Schenkungen und Erwerbungen.

Die Sammlungen des Schweizerischen Nationalmuseums spiegeln das kunsthandwerkliche und kulturhistorische Erbe der Regionen der heutigen Schweiz. Ein Sammlungskonzept konkretisiert die Sammlungsarbeit. Im vergangenen Jahr fanden in Einklang mit dem Konzept zahlreiche neue Objekte und Objektgruppen durch Kauf oder Schenkung Eingang in die Bestände des Schweizerischen Nationalmuseums. Nachfolgend werden einige Beispiele aufgeführt.

Der Tessiner Putsch von 1890
Die Lithografie wurde zur Unterstützung der Tessiner Liberalen, die am 11. September 1890 einen Putsch durchgeführt hatten, und zum Dank an Beistand gewährende Zürcher Liberale angefertigt. Der Tessiner Putsch führte über die Verfassungsreform von 1892 dazu, dass die Proporzwahl von Regierung und Parlament eingeführt wurde. Damit war das Tessin der erste Kanton in der Schweiz mit einem Verhältniswahlrecht. Auf dem Bild sieht man Justitia, zu ihren Füssen das Tessiner, das Schweizer und das Zürcher Wappen. Zudem enthält die Lithografie ein Widmungsschreiben und Namenslisten der beteiligten Geschworenen, Anwälte und Angeklagten. Die Lithografie gelangte als Geschenk in die Sammlung des Schweizerischen Nationalmuseums.

Movado – Ermeto
Ihre seit 1866 in der Bundesverfassung verankerte Gleichstellung nutzten viele Juden, die damals aus den grenznahen Regionen in die Schweiz einwanderten, um Textilfabriken, Handelshäuser oder Uhrenfabriken zu gründen. Mit unternehmerischem Geschick und einem Sinn für die Moderne leisteten sie einen nachhaltigen Beitrag an die Industrialisierung der Schweiz. Traditionelle Zentren, wie die Textilmetropole St. Gallen oder die Uhrenstadt La Chaux-de-Fonds waren über viele Generationen von dieser Entwicklung geprägt. Ein Beispiel dafür ist die 1881 von Achille Ditesheim gegründete Uhrenmanufaktur, die ab 1905 als Movado den Siegeszug der Armbanduhr einleitete und 1926 einen weiteren Welterfolg mit der Etui-Uhr Ermeto erzielte. Viele Marken, die auf jüdische Gründungen zurückgehen, sind heute nicht mehr in Familienbesitz. Ihre Uhren hingegen sind bei Sammlern und Liebhabern der Uhrmacherkunst weiterhin begehrt.

Smaragdschmuck
Die Parure gehörte Cécile Escher von Berg (1807–1885), der letzten Herrin von Schloss Eigenthal in Berg am Irchel. Der mündlichen Überlieferung zufolge sollte sie ihn zur Hochzeit erhalten. Da der Bräutigam nicht bezahlte, ging die Rechnung an den Vater der Braut. Dass die Quittung erhalten blieb, ist ein Glücksfall. Diese belegt, dass Herr Escher von Berg aus Zürich den Schmuck am 25. Mai 1827 bei der Fabrique d'Horlogerie Garantie, Bijouterie, Joaillerie & Musiques in Genf kaufte. Das Ensemble aus Gold und Smaragden besteht aus einem Collier, zwei Ohrringen, einer Gürtelschnalle, die zu einem Diadem umfunktioniert werden kann, sowie einem Armband und einer Brosche. Zur Schenkung der Nachfahren von Cécile Escher von Berg gehören auch Briefe und Fotografien, die über die spannende Herkunft und Geschichte des Schmucks Aufschluss geben.

Der Coiffeursalon samt Mobiliar und Arbeitsutensilien der Coiffeuse sind ein eindrückliches Zeugnis für eine Zeitepoche.

Coiffeursalon «Rose-Marie»

Die junge Coiffeuse Rose-Marie Baeriswyl (Jahrgang 1930) eröffnete 1960 ihren eigenen Coiffeursalon in einem neuen Geschäftshaus in Fribourg. Für die Inneneinrichtung engagierte sie ihren Bruder, den in Bern tätigen Architekten Georges Baeriswyl. Er konzipierte und realisierte 1958/59 den Damensalon mit acht Plätzen ganz nach den Wünschen seiner Schwester. Der seit seiner Eröffnung nur minimal veränderte Salon «Rose-Marie» besitzt die typische Ausstrahlung der frühen 1960er-Jahre mit rot-beigem Linoleumboden, Kunststoff an den Wänden, gerundeten Spiegeln mit Ätzungen, Formica-Mobiliar überzogen mit Kunststoff, mit Stühlen aus rotem Kunstleder und Trennwänden aus Drahtglas. Das Zimmer samt Mobiliar und Arbeitsutensilien der Coiffeuse, ein Geschenk der Familie, sind ein eindrückliches Zeugnis für eine Zeitepoche.

Ziervase mit Cloisonné-Dekor

Die monumentale Vase wurde von Clement Heaton (1861–1940) um 1895 in Neuchâtel angefertigt. Heaton kombiniert traditionelle Kupferschmiedekunst mit der von ihm zur Perfektion gebrachten Technik grossflächiger Emaileinlegearbeiten, Cloisonné genannt. Aus seiner englischen Heimat brachte Heaton die Ideale der Erneuerungsbewegung Arts and Crafts Movement mit in die Schweiz. Qualitätsvolles Kunsthandwerk sollte den gleichen Stellenwert wie die traditionellen Künste haben und sich so von industriell gefertigter Ware unterscheiden. Heaton gehörte um die Jahrhundertwende zu den innovativsten Schweizer Kunsthandwerkern und Dekorateuren. Neben Cloisonné spezialisierte er sich auch auf Relieftapeten und monumentale Glasmalereien. Für die Fassade des Landesmuseums fertigte er nach Entwürfen Hans Sandreuters (1850–1901) Mosaike an.

Art-déco-Tischaufsatz

Der Neuenburger Ernest Röthlisberger (1888–1964) war einer der produktivsten Goldschmiede zur Zeit des Art-déco-Stils in den 1920er- und 1930er-Jahren. Bereits 1925 wurde er auf der «Exposition internationale des arts décoratifs et industriels modernes» in Paris für ein Teeservice ausgezeichnet. Der grosse Tischaufsatz in kantig-geometrischer Form und mit Elfenbeingriffen wurde 1929 angefertigt. Eine Inschrift auf dem Boden verrät, dass es sich um ein Geschenk der Privatbank Piguet et Cie in Yverdon-les-Bains an einen ihrer Mitarbeiter zu dessen 40. Dienstjubiläum handelt.

Reiterbildnis von Charles-Jules Guiguer

Mit dem Ankauf eines in Öl auf Leinwand gemalten Reiterbildnisses des Generals Charles-Jules Guiguer von Prangins (1780–1840) gelangte ein weiteres Stück Familiengeschichte in das Schloss Prangins. Der französische Marinemaler und Porträtist Antoine Léon Morel-Fatio (1810–1871) hatte es zu einem unbekannten Zeitpunkt ausgeführt und als Vorlage vermutlich die 1842 von Louis Wegner veröffentlichte Lithografie verwendet, die auf einer Zeichnung von Franz Elgger (1786–1864) aus Luzern beruht. Das von unbekannt in Auftrag gegebene Bildnis stellt einen wichtigen Zeugen für die Beliebtheit dieses bedeutenden Militär- und Staatsmanns dar.

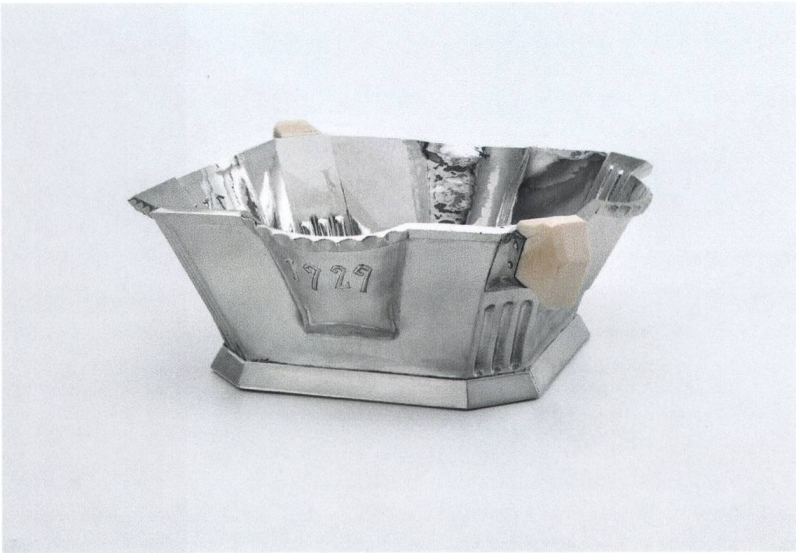
Porträt eines Flüchtlings mit einem Gegenstand

Der Basler Porträt-Fotograf Gabriel Hill startete 2015 ein Fotoprojekt: Er nimmt rund 40 Menschen, die in die Schweiz geflohen sind, vor die Kamera und lässt sie erzählen, wer sie sind, woher sie kommen und warum ein bestimmter Gegenstand für sie so wichtig ist. Die Porträtierten sitzen an einem Tisch, auf dem sich der von ihnen gewählte Gegenstand befindet, der Betrachter sitzt ihnen gegenüber und hört sie sprechen. An ihre Gegenstände sind Erinnerungen an ihre alte Heimat und an ihre Fluchtgeschichten geknüpft. Flucht und Vertreibung gehören zu den Themen des 21. Jahrhunderts, die das Nationalmuseum zu dokumentieren versucht.

Lithografie zur Unterstützung der Tessiner Liberalen, Frey & Conrad, um 1890.

1

2



3

1 *Parure von Cécile Escher von Berg, bestehend aus Collier, Ohrringen, Gürtelzier bzw. Diadem und zwei Armbändern, um 1827.*

2 *Movado-Taschenuhr Modell Ermeto, goldenes Gehäuse mit Lederummantelung, um 1926.*

3 *Grosser Tischaufsatz mit zwei Griffen, Ernest Röthlisberger, Silber und Elfenbein, um 1929.*

4

5

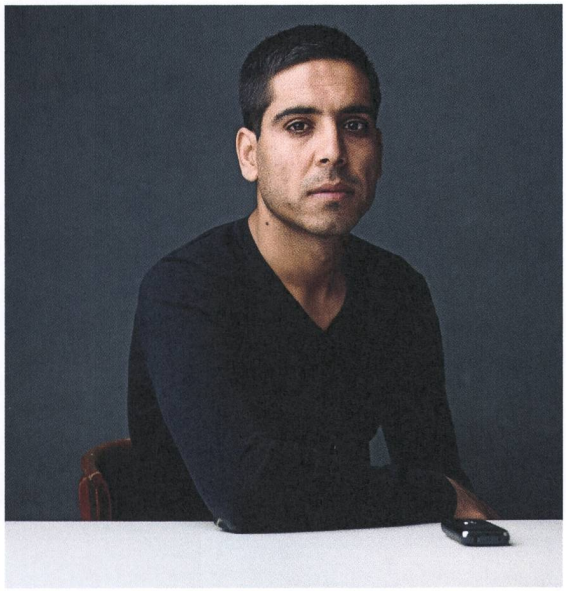
4 *Oberbauwerkstätte der SBB in Hägendorf, Edith Bader-Rausser, Gelatine-Abzug auf Papier, vor 1958.*

5 *Ziervase mit Blumendekor, Clement Heaton, Kupfer, getrieben, Emaileinlagen, um 1895.*

ARBRES DES EAUX
TREES OF THE WATER
SANG DE MEDUSE
MEDUSA BLOOD
TREND
UNION
—21—

6

7



8

6 *Trend-Union-Buch «Tendances été 93», 1993.*

7 *Interieur des Coiffeursalons «Rose-Marie» in Fribourg, Georges Baeriswyl, 1959–1960.*

8 *Porträt von Shireen, der 2010 aus Afghanistan geflohen ist. Das Mobiltelefon war für ihn die einzige Möglichkeit, mit seiner Familie in Kontakt zu bleiben. © Gabriel Hill, Inkjet, 2016.*

9 *Reiterbildnis von Charles-Jules Guiguer, Antoine Léon Morel-Fatio, Kopie nach Franz Elgger, um 1847–1871.*

9

Nachlass der Fotografin Edith Bader-Rausser
Edith Bader-Rausser (geb. 1930) wuchs in Bern auf. Nach einer Fotografenlehre bei ihrem älteren Bruder Fernand Rausser (1926–2016) arbeitete sie von zirka 1950 bis 1965 im Raum Basel. Sie erhielt Aufträge von verschiedenen technisch orientierten Firmen wie Brown Boveri, den Schweizerischen Bundesbahnen oder Sauter AG, Basel. Hierfür machte sie Aufnahmen von Industriebauten oder einzelnen Produkten. Ihre Fotos wurden in Firmenprospekten, Illustrierten und Tageszeitungen publiziert. Von kulturhistorischem Wert sind ihre Reportagen über die Impfkampagne gegen Poliomyelitis oder die Kinder im Basler Waisenhaus beim Bündeln von Fasnachtsflyern. Sie visualisierte mit eindrucksvollen Bildern den Gegensatz von Tradition und Moderne.

Trendbücher der Firma Trend Union
Seit den 1980er Jahren gibt das von der renommierten Trendforscherin Li Edelkoort gegründete Unternehmen Trend Union zweimal jährlich Bücher mit Trendprognosen heraus. Die mit Bildern, Farb- und Stoffmustern aufwendig gestalteten Bücher werden von Textil- und Modedesignern sowie Gestaltern aus anderen Bereichen genutzt. Im Sinne einer international verwendeten Inspirationsquelle reihen sich die Trendbücher in die Tradition der Lyoner Musterbücher ein. Sie sind wichtige Zeitzeugen für die Geschichte der Schweizer Textil- und Modeindustrie im 20. Jahrhundert.

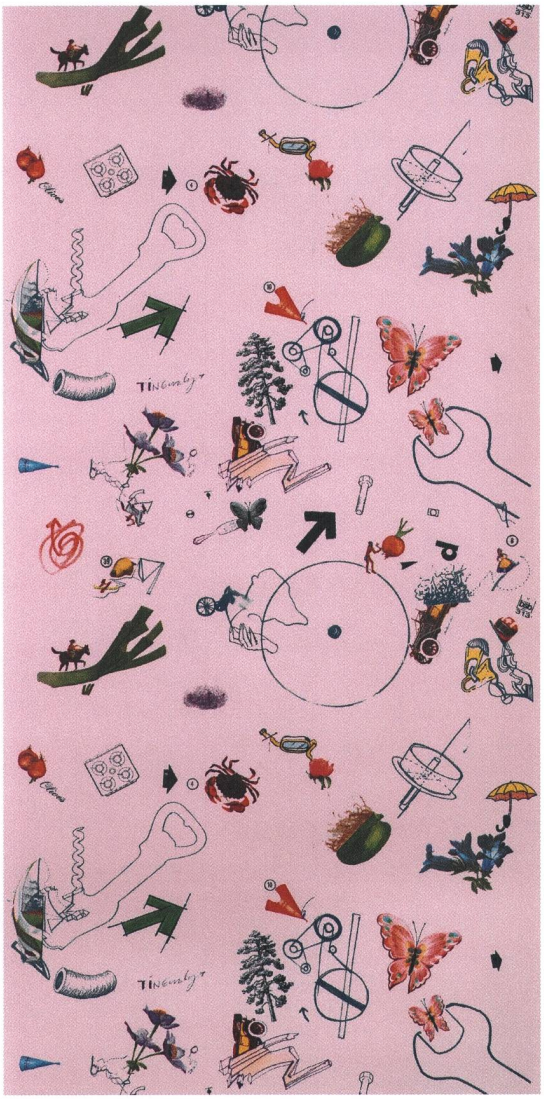
Forelle von Hans Asper
Die Gesellschaft Landesmuseum Zürich (GLM) schenkte dem Schweizerischen Nationalmuseum im Berichtsjahr eine aquarellierte Federzeichnung des berühmten Zürcher Malers Hans Asper (1499–1571). Die feine, naturgetreue Darstellung einer Forelle kann um 1540 datiert werden, als sich Asper intensiv mit Tierstudien beschäftigte. Die Zeichnung entstand möglicherweise im Zusammenhang mit Conrad Gessners Buch zu den Fischen und Meerestieren, das 1558 als vierter Band der Historia animalium erschienen ist, oder mit der Restauration des Fischzyklus am alten Rathaus in Zürich. Die Forelle könnte ehemals aus dem Besitz des Baslers Felix Platter (1536–1614) stammen, der zahlreiche Tierzeichnungen Gessners übernommen und den Umrissen nach ausgeschnitten hatte, um Gessners handschriftliche Anmerkungen zu entfernen. Die Federzeichnung ergänzt eine 2016 erworbene Fischzeichnung von Hans Asper.

Barockes Spielzeugpferdchen
1747 kam der Allgäuer Holzbildhauer, Stuckateur und Altarbauer Johann Baptist Babel (1716–1799) nach Einsiedeln, wo er bis zu seinem Tod lebte und arbeitete. Aus Privatbesitz konnte das Schweizerischen Nationalmuseum ein kleines, gefasstes Holzpferd von Babel ankaufen, das auf einer Standplatte mit vier Rädern steht und als Spielzeug diente. Der Künstler signierte es auf der Unterseite der Standfläche «Babel Bildhauer/im Kloster Einsidlen». Bis 1937 befand sich das Pferdchen in Schwyzer Privatbesitz, von wo es vom bekannten Kunsthistoriker und ETH-Professor Linus Birchler (1893–1967) aus Einsiedeln angekauft wurde.

Tapete von Jean Tinguely
Das Werk des Künstlers Jean Tinguely (1925–1991) ergänzt einen kleinen Bestand an Tapeten in der Sammlung des Schweizerischen Nationalmuseums von Schweizer Künstlern wie Olivier Mosset, Francis Baudevin und Mai-Thu Perret. Zart gezeichnet und wie ein Blumenstrauss auf rosa Papier geworfen, spiegeln die Motive die ikonografische Welt des berühmten Freiburger Künstlers wider: Schmetterlinge und Korkenzieher, Regenschirm und Taucherbrille, Krebs und Reiter, Rädchen und Enzian. Dieser einmalige Abstecher Tinguelys in das Gebiet der Tapetenzeichnung ist aus einer Zusammenarbeit mit der Zürcher Kunstgalerie xart entstanden. Diese hatte auch Werner Berges, Allen Jones, Niki de Saint-Phalle und Paul Wunderli eingeladen, eine Tapete zu malen. Die Arbeiten wurden im deutschen Werk in Marburg gedruckt.

Die Tapete von Jean Tinguely entstammt dem einmaligen Abstecher des berühmten Freiburger Künstlers in das Gebiet der Tapetenzeichnung.

10

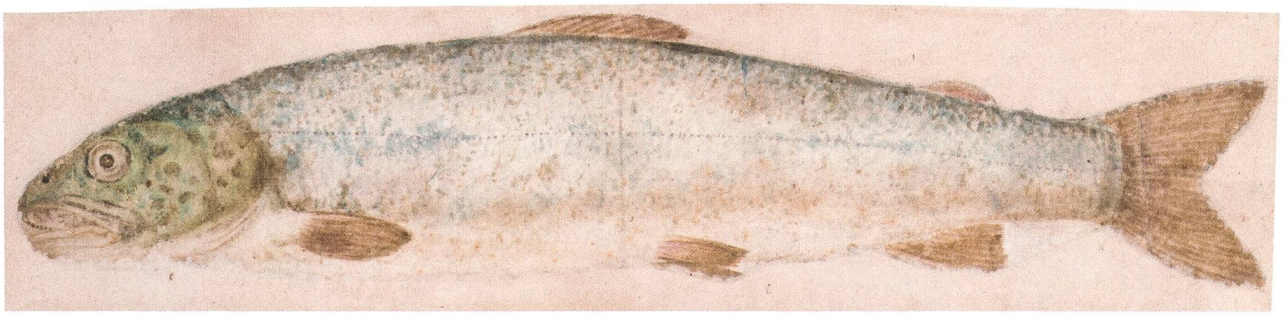


11

10 *Spielzeugpferd auf Standplatte mit vier Rädern, Johann Baptist Babel, bemaltes Holz, um 1747–1799.*

11 *Papiertapete, Jean Tinguely, Siebdruck/Serigrafie auf Papier, 1972.*

12 *Handzeichnung einer Forelle, Hans Asper, Aquarell auf Papier, um 1540.*



12

Studienzentrum.

Das Angebot des Studienzentrums stiess im ersten vollen Betriebsjahr auf grosses öffentliches Interesse. Zahlreiche Führungen und Objektbesichtigungen sind durchgeführt worden. An Recherchestationen im Lesesaal der Bibliothek können die gesamten Sammlungsbestände des SNM durchsucht werden. Teile davon sind auch online einsehbar.

1

Studiensammlungen

Rund 1000 Personen besuchten 2017 die Sammlungen Historische Fotografie, Grafik, Textilarchive, Archäologie und Numismatik. Sie nutzten die Gelegenheit, sich zu informieren oder sich «hands-on» mit den Studiensammlungen auseinanderzusetzen. Der Zulauf war vor allem während der Schul- und Hochschulsemester oder im Rahmen von Workshops gross. Forschende und interessierte Laien aus der ganzen Welt besuchten das Studienzentrum zudem für ihre individuellen Arbeiten.

Bildarchiv

Das Bildarchiv konnte Aufträge für zahlreiche Publikationen und Ausstellungsprojekte ausführen. Dafür mussten unter anderem umfangreiche Bestände aus den Bereichen Grafik und Historische Fotografie digitalisiert und Neuaufnahmen von Hunderten von Objekten koordiniert werden. Seit Anfang des Jahres hat das Bildarchiv diverse interne Digitalisierungsaufträge durchgeführt. Das Bildarchiv liess zudem die bis ins 19. Jahrhundert zurückreichenden Fotoverzeichnisse sowie eine grosse Anzahl Nitratnegative aus den Beständen extern digitalisieren.

Bibliothek

Das grosse und immer aktuelle Angebot an Zeitschriften und die Neuerwerbungen von Büchern sind für Benutzerinnen und Benutzer sehr attraktiv. Die Loggia wurde mit zusätzlichen Tischen möbliert und war an heissen Sommertagen ein willkommener Leseort. Für interessierte Fachpersonen aus anderen Bibliotheken wurden zahlreiche Führungen durchgeführt. Am Sonntag, 29. Oktober, hat die Bibliothek im Rahmen von «Zürich liest '17» einen erfolgreichen Tag der offenen Tür veranstaltet und zahlreichen Gästen den neuen Lesesaal präsentiert. Neben dem Beginn der Erschliessung einer bedeutenden Schenkung von Militaria-Publikationen konnten den Bibliotheksnutzenden über 1400 neue Bücher und Broschüren zur Verfügung gestellt werden.

2

3

1 *Die Münzsammlung im Studienzentrum.*

2 *Im Studienzimmer Textilarchive werden den Besuchern Originalobjekte zum Studium vorgelegt.*

3 *Im Sommer gibt es auf der Loggia der Bibliothek Sitz- und Arbeitsplätze.*

Donatorinnen und Donatoren.

Im Berichtsjahr haben folgende Donatorinnen und Donatoren eine Schenkung an das Schweizerische Nationalmuseum gemacht:

Ruedi Bader, Gelterkinden
Daniela U. Ball, Möriken
Elio Camponovo, Zürich
Markus Coradi, Dänikon
Diplomat AG, Birrwil
Direktion für Entwicklung und Zusammenarbeit Deza, Bern
Dräger Schweiz AG, Liebefeld
École Cantonale pour Enfants Sourds (ECES), Lausanne
Eidgenössische Münzstätte, Swissmint, Bern
Milo Galgiani, Cavigliano
Gesellschaft der Schildner zum Schneggen, Zürich
Walter Guler, Zürich
Hans Gut, Affoltern am Albis
Alfred Haab, Mettmenstetten
Dora Haemmerli-Dietler, Zürich
Herrenknecht AG, Amsteg
Gérard Ifert, Arlesheim
Rita Imhof, Zürich
Jan Kansy, Zürich
Beat Keusch, Basel
Gabrielle Klemm-Brunner, Schönenberg, und Andy Brunner, Zürich
Dominik Landwehr, Winterthur
Hanspeter Lanz, Zürich
Andreas Laubacher, Baden
Henriette Ley-Gautier, F-Asnières
Ernst Liebing, Zürich
Paul Locher, Arbon
Wilhelm Lother, Adliswil
Peter M. Mäder, Männedorf
Rudi Meyer, F-Yerres
Jürg A. Meyer, Zürich
André Mischler, Langenthal
Jo Müller, Bürgenstock
Musée d'art et d'histoire de Genève, Genf
Sigi Odermatt, Zürich
Päpstliche Schweizergarde, Rom
Gabriele Pfister, Zürich
Verena Pickart Demont, Oetwil am See
Gisèle Rappaz, Basel
Marie-Claire Rey-Baeriswyl, Freiburg
Hans Rochat, Luzern
Mylène Ruoss, Zürich
Hermann Schöpfer, Freiburg
Schweizerisches Idiotikon, Zürich
Rosetta Sigg, Langnau am Albis
Sozialarchiv Zürich
Stiftung Schloss Thun
Swiss Graphic Design Foundation, Zürich
Hans Tischhauser, Kreuzlingen
Niklaus Troxler, Willisau
Peter von Arx, Basel
Nicole Viguet-French, Morges
Hortensia von Roten, Zürich
Ypsomed AG, Burgdorf
Martin Ziegler, Binningen

Leihnehmer.

Schweiz

Fondazione Sasso San Gottardo, Airolo
Historisches Museum Basel
Bernisches Historisches Museum, Bern
Museum für Kommunikation, Bern
Neues Museum Biel
Museumsgesellschaft Bischofszell
Heimatmuseum Schwarzbubenland Dornach
Museum Schloss Kyburg
Regionalmuseum Langnau, Langnau im Emmental
Musée cantonal d'archéologie et d'histoire, Lausanne
Musée monétaire cantonal, Lausanne
Hochschule Luzern, Design und Kunst, Luzern
Ortsmuseum Meilen
Musée d'art et d'histoire Neuchâtel
M. Bischof, Fähnrich Genie Abt. 53, Niederteufen
Vögele Kultur Zentrum, Pfäffikon
Museum zu Allerheiligen, Schaffhausen
Kunstmuseum Solothurn
Museum Altes Zeughaus, Solothurn
Gewerbemuseum Winterthur
Gewerbemuseum Winterthur, Uhrensammlung
Kellenberger, Winterthur
Amt für Denkmalpflege und Archäologie Zug
Antiquarische Gesellschaft Zürich
Baugeschichtliches Archiv Zürich
Gesellschaft der Bogenschützen, Zürich
Gesellschaft der Schildner zum Schneggen, Zürich
Kantonsarchäologie Zürich
Museum für Gestaltung, Zürich
Zunft zu Constaffel, Zürich
Zunft zur Gerwe und zur Schuhmachern, Zürich
Zunft zur Saffran, Zürich
Zunft zur Schneidern, Zürich
Zunft zur Waag, Zürich
Zürcher Spielzeugmuseum, Zürich

Ausland

House of European History, B-Brüssel
Haus der Bayerischen Geschichte, Veste Coburg, D-Augsburg
Geheimes Staatsarchiv, Preussischer Kulturbesitz, Schloss Köpenick, D-Berlin
LVR-LandesMuseum Bonn, D-Bonn
Gesellschaft für Goldschmiedekunst, Deutsches Goldschmiedehaus Hanau, D-Hanau
Archäologisches Landesmuseum Baden-Württemberg, D-Konstanz-Peterhausen
Historisches Museum der Pfalz Speyer, D-Speyer
Staatsgalerie Stuttgart, D-Stuttgart
Klassik Stiftung Weimar, D-Weimar
Château de Versailles, F-Versailles
Victoria and Albert Museum, GB-London
Liechtensteinisches Landesmuseum, LI-Vaduz